

Christian Kaden

Was ist Musik? Begriffe und Konzeptionen im Vergleich zwischen den Kulturen.

"... Ich werde Sie enttäuschen müssen. Zumindest eine Definition oder eine Wesensbestimmung wird am Ende meines Vortrags nicht greifbar werden. Ich möchte sogar zeigen, daß die Hoffnung darauf, eine Illusion bleibt und bleiben sollte. Lassen Sie mich in Ausführung der Fragestellung werben für eine Wissenschaft, die nicht klare Ergebnisse schafft, nicht Grenzen zieht, sondern Grenzen öffnet. Hinter der Frage "Was ist Musik?" verbirgt sich die Sehnsucht, ja die Sucht, nach einer Verallgemeinerung, die nicht vergeblich, sondern auch menschlich hinderlich ist. Es ist die Suche nach der *einen* Musik, oder jedenfalls nach musikalischen Universalien, eben dem, was verschiedenen Musikkulturen gemeinsam eignet. Damit begeben wir uns auf das Niveau der Lexikographen und auf das Niveau der Konversationslexika. Diese allerdings wissen, was Musik ist, ganz genau. ... Mit solcher Scheinsicherheit kommen wir indes nicht weit. Nicht einmal in unserer eigenen europäischen Musik.

...

Es könnte sein, daß Musik am Ursprung, im Prozeß der Herausbildung des Menschlichen, sehr wenig verengt war, sehr wenig spezialisiert, vor allem wenig einheitlich. Daß sie gegen den Prozeß der Arbeitsteilung und Differenzierung menschlicher Kräfte ein bewußtes Modell des Welt-Ganzheitlichen entwarf. Daß sie gegenüber den verschiedenen Daseinsschichten des Menschen und der Eigenständigkeit dieser Schichten etwas setzt, das Bezüge schafft, nicht Versöhnung schlechthin, aber Gleichgewichte, Balance. Denn nicht klar genug kann man sehen, daß der Mensch auf mindestens vier evolutiven Schienen fährt, keineswegs eine einheitliche Entwicklung seiner Gattung vollzieht. Ich will diese vier Ebenen etwas holzschnittartig benennen: als die des Körpers, des Geistes, der Sozialität und der Technik. All diese Ebenen haben divergente Entwicklungszeiten - und völlig divergente Informationsspeicher. Im Körper fungieren als Speichereinheiten die Gene, im geistigen Bereich das Gedächtnis, in der Sozialität sind es soziale Netzwerke, die weitgehend nach außen gelegt sind, "Außenspeicher" formieren, und in der Technik ist die Außenspeicherung sogar so weit getrieben, daß sie dem Menschen davonzulaufen droht. Die vier Ebenen sind also keineswegs harmonisch aufeinander bezogen, sondern gegeneinander über Kreuz, im Wettkampf, im Wettstreit, im Widerspruch. Musik nun könnte danach streben, hier folge ich einer Idee von Georg Knepler, diese verschiedenen Linien zusammenzubringen: Knepler nennt es Leistungskonvergenz. Und es könnte sein, daß diese Verknüpfungsleistung der anthropologische Auftrag von Musik wäre: der Auftrag, aufs Ganze zu gehen, auch im kosmologischen Sinne. Ich werfe abschließend daher die Frage auf, ob mit der Vereinseitigung unserer Musik, die hier als eine Vereinseitigung auch begrifflicher, logischer Konzepte darzustellen war, dieser Auftrag verfehlt werde - und ob es an der Zeit sei, ihn neu zu formulieren."

aus einem Vortrag von Dr. Christian Kaden, Humboldt-Universität Berlin, gehalten in Wuppertal am 14.6.1991